

Ä1 Präambel

Antragsteller*in: Sebastian Philip Brockhoff (KV Lahn-Dill)

Redaktionelle Änderung

Streichen der Herkunft der Covid-19-Pandemie in China. Nicht relevant und leistet Ressentiment Vorschub.

Text

Von Zeile 49 bis 50 löschen:

Die Covid-19-Pandemie ~~hat ihren Ursprung in China. Sie~~ hat sich in kurzer Zeit über die gesamte Welt verbreitet - ein Zeichen dafür, wie sehr wir Menschen

Begründung

Streichen der Herkunft der Covid-19-Pandemie in China. Nicht relevant und leistet Ressentiment Vorschub.

Ä2 Präambel

Antragsteller*in: Martina Klement (Kreistagsabgeordnete)

Text

Von Zeile 62 bis 66:

Was global noch geschehen soll und muss, nämlich soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz miteinander zu verbinden, ist ~~z.B. mit der Einführung des Flatrate-Tickets für Senior*innen, für Schüler*innen und für die Landesbediensteten in Teilen bereits gelungen~~. beispielsweise mit der Einführung von Schülerticket, Job-Ticket und Seniorenticket begonnen. Wir brauchen mehr von solchen Ideen und Projekten auch hier bei uns im Lahn-Dill-Kreis.

Begründung

Von einem "gelungen" kann man hier noch nicht sprechen, weil gerade mit der Begünstigung von einzelnen Bevölkerungsgruppen (Schüler*innen, Landesbedienstete, Senior*innen) andere benachteiligt werden.

Ä3 Präambel

Antragsteller*in: Frank Markus Dietermann (KV Lahn-Dill)

Text

Von Zeile 25 bis 29:

Zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Krise wurden auf europäischer, bundesdeutscher und hessischer Ebene erhebliche Schulden gemacht, ~~sodass der künftige finanzielle Handlungsspielraum auch auf kommunaler Ebene deutlich eingeschränkt sein wird.~~ Dafür ist es unabdingbar, dass die vermögenden Bürgerinnen und Bürger diese Mehrkosten ausgleichen und nicht den abhängig Beschäftigten über erhöhte Abgaben aufgebürdet werden. Dennoch ist uns wichtig, dass wir die nachfolgenden Generationen so wenig wie möglich belasten und dass wir Zukunftsvorsorge

Von Zeile 38 bis 41:

~~Die Klimakrise und der Verlust der Artenvielfalt verdienen ebenso ernst genommen zu werden wie die durch Covid-19 ausgelöste Krise. Die Bewältigung dieser globalen ökologischen Krise~~ Der Klimawandel bzw. die sich abzeichnende Klimakatastrophe und der Verlust der Artenvielfalt sind die größten Aufgaben, die es einzudämmen gilt. Zeitlich eingeschränkt gilt dies für die Corona Pandemie. Die Bewältigung dieser globalen ökologischen Katastrophen zusammen mit dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Demokratie sind die wichtigsten Aufgaben unserer Zeit.

Begründung

Der künftige finanzielle Handlungsspielraum wird auch in Zukunft nicht weiter eingeschränkt werden. Dies liegt unter anderem daran, wie weit die Politik willens ist, die Vermögenden an den Kosten gerecht zu beteiligen.

Man nimmt einen starken Husten oder Grippe ernst, aber die Reduzierung der Artenvielfalt und die Klimaerwärmung sind lebensbedrohlich für Flora, Fauna, die Habitate und für den Menschen. Die Bezeichnung Krise wird der Problematik nicht gerecht. Eine Krise hört irgendwann mal auf. Darauf kann man zwar hoffen, aber die aktuelle Politik aller Länder ist real und wird die Klimakatastrophe keinen Einhalt gebieten.

Ä1 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Petra Birgit Strehlau (KV Lahn-Dill)

Text

Von Zeile 13 bis 16:

geregnet hat. In der Folge wurden und werden die durch die Trockenheit geschädigten Nadelbäume ein leichtes Opfer von Borkenkäfern. Jede und jeder im Lahn-Dill Kreis kann die Folgen ~~des Klimawandels~~der Klimakatastrophe unmittelbar vor seiner Haustür beobachten.

Von Zeile 145 bis 147 einfügen:

Jedes neu gebaute kreiseigene Gebäude soll automatisch eine Photovoltaik-Anlage auf ihr Dach bekommen, schon bei Planung ist zu beachten, das Dächer nach Süden ausgerichtet werden, und auch die bereits bestehenden kreiseigenen Liegenschaften sollen bei Sanierung des Dachs automatisch mit einer PV-Anlage

Von Zeile 178 bis 180:

Der Schutz der biologischen Vielfalt und der verschiedenen Lebensräume ist neben ~~dem Klimawandel~~der Klimakatastrophe die größte ökologische Herausforderung unserer Zeit. Eine intakte Umwelt ist unsere Lebensgrundlage und Voraussetzung für ein gesundes

Von Zeile 267 bis 269:

einen natürlichen Hochwasserschutz. Strukturreiche und durchgängige Gewässer puffern lokale Auswirkungen ~~des Klimawandels~~der Klimakatastrophe ab, z. B. durch kühlere Wasserregionen, in die sich Fische zurückziehen können. Wir GRÜNE wollen zum

Von Zeile 292 bis 294:

von Abfall das wichtigste Ziel, wenn es um den Umgang mit bzw. den Verbrauch von Stoffen geht. Wir ~~G~~GRÜNE treiben Konzepte zur Vermeidung von Abfall voran und setzen uns dafür ein, dass Mehrwegsysteme in immer größerer Zahl etabliert

Begründung

Hier geht es um FRAMING! Daher möchte ich, dass wir Klima-Wandel grundsätzlich in Klima-Katastrophe abändern. Denn, ein "Wandel" ist ja an sich etwas schönes, also Verharmlosung. Hier haben wir es aber mit einem bedrohlichen Szenario zu tun. Daher sollen wir dies auch so benennen. Gilt für das komplette Wahlprogramm.

Ä2 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Sebastian Philip Brockhoff (KV Lahn-Dill)

Redaktionelle Änderung

Gendern

Text

Von Zeile 63 bis 65:

Gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren vor Ort (~~Energieberater, Handwerker~~Energieberater*innen, Handwerker*innen, IHK, Banken, kommunale Versorgungsunternehmen, ~~Steuerberater~~Steuerberater*innen, Werbeagentur etc.) werden wir GRÜNE deshalb die klimapolitischen Vorteile von Photovoltaik (PV) und

Von Zeile 84 bis 85:

Seit Herbst 2017 dürfen ~~Bürgerinnen und Bürger~~Bürger*innen Minisolaranlagen in jeden Stromkreislauf anschließen und so die Sonne auf ihrem Balkon zur

Von Zeile 101 bis 103:

Deshalb setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, dass für bereits ausgewiesene Vorrangflächen ~~Investoren~~Investor*innen gesucht werden und entsprechende Projekte zügig umgesetzt werden. Eine frühzeitige Einbindung der Bürger*innen vor Ort in die

Von Zeile 254 bis 255:

Wir wollen dabei helfen, ~~Ökoschlachter~~Ökoschlachter*innen zu etablieren und die Anwendung von teil- und vollmobiler Schlachtung auszubauen. Direktvermarktung spart Wege und hält

Begründung

Gendern

Ä3 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 23 bis 25 einfügen:

Wir GRÜNE wollen uns der weltweiten ökologischen Krise hier in unserem Landkreis mit aller Kraft und entschlossen entgegenstellen. Es ist unser Ziel, dass der Lahn-Dill-Kreis klimaneutral wird. Dafür benötigen wir progresive Mehrheiten auf allen politischen Ebenen. Unabhängig davon wollen wir alle dem Kreis möglichen Maßnahmen und Instrumente nutzen, um schnellst möglich dieses Ziel zu erreichen. Hier und jetzt können wir unmittelbar etwas bewirken.

Begründung

Wir sind der Meinung, dass es für uns als Grüne wichtig ist das Thema Klimaneutralität anzusprechen.

Ä4 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 52 bis 53 einfügen:

inzwischen unbefristete Stelle für Klimaschutzmanagement, durch die dieser wichtige Prozess kontinuierlich begleitet wird. Neben dem Klimaschutz sind auch Maßnahmen zur Klimaanpassung bedeutsam. Viele klimatische Veränderungen finden bereits statt und wirken sich auf unsere Ökosysteme und so auf unseren Alltag aus. Wir müssen ihnen durch entsprechende Anpassungsbemühungen entgegen wirken.

Von Zeile 174 bis 176 einfügen:

Wir stellen als GRÜNE sicher, dass die Umsetzung der beiden Klimaschutzkonzepte des Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Wetzlar sowie weitere Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung eng miteinander vernetzt werden, um Synergien zu erreichen. Die Präsenz auf der gemeinsamen Webseite der Klimainitiativen des Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Wetzlar, energie-klima-ldk.de, muss mit dem Fokus auf ihre Informations- und Beratungsfunktion gestärkt werden.

Begründung

Zeile 53: Das Thema Klimawandelanpassung wird immer wichtiger. Zu einer ehrlichen Politik gehört es, die schon jetzt eingetretenen und zukünftig zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels anzusprechen und ihnen entgegen zu wirken. Aufgrund seiner zunehmenden Brisanz reicht nicht die bloße Erwähnung des Begriffes am Rande, er braucht einen eigenen Abschnitt.

Zeile 174: Die Verknüpfung der beiden Klimaschutzkonzepte ist nicht ausreichend für eine vorausschauende und aktuelle Klimapolitik. Allein das Energie- und Klimaschutzkonzept von Wetzlar, Leun, Solms und Aßlar ist mehr als sieben Jahre alt. Daher müssen auch aktuelle Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz und -anpassung stärker miteinander vernetzt werden.

Zeile 176: Diese Änderung zielt ähnlich wie die Änderung in Zeile 174 darauf ab die Aktivitäten des Kreises und der Stadt Wetzlar im Bereich Klima zu verstärken. Gleichzeitig hilft der gemeinsame Internetauftritt den Bürger*innen dabei passende Beratungsangebote und Informationen zu finden.

Ä5 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 55 bis 57 einfügen:

Der einfachste Weg, das Klima zu schützen, ist, energiesparsam zu haushalten, indem wir Energie effizienter nutzen. Wir GRÜNE wollen stärker als bisher durch Aufklärung und Vorzeigeprojekte für Energieeffizienz werben.

Von Zeile 96 bis 97 einfügen:

GRÜNEN ausdrücklich befürworten und die wir aus ihrer Nische herausholen möchten, indem wir Landwirt*innen aktiv beraten und unterstützen.

Begründung

Zeile 56: Es muss unser Ziel sein, die bisherigen Maßnahmen nicht nur zu bewahren, sondern soweit möglich auch auszubauen. Der Anspruch sollte es daher sein die bisherigen Bemühungen zu verstärken.

Zeile 97: Der Lahn-Dill-Kreis kann einen besonderen Beitrag zur Verbreitung von Agro-Photovoltaik leisten, indem er potenzielle Nutzer*innen aktiv unterstützt. Ein bloßes Lippenbekenntnis zur Technologie erachten wir als nicht ausreichend.

Ä6 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 196 bis 197 einfügen:

tragen dadurch zu Natur- und Wasserschutz sowie einer gesunden Landwirtschaft bei. Die Stadt Wetzlar trägt durch die Umwandlung von Flächen mit dem Projekt „Wetzlars Wilde Wiesen“ dazu bei, mehr Flächen für Bienen und andere Fluginsekten zur Verfügung zu stellen. Wir wollen ein solches Programm für die kreiseigenen Liegenschaften prüfen und in den anderen Kommunen des Kreises dafür werben.

Begründung

Die Biodiversitätskrise ist real, gerade das Insektensterben als Teil dieser Krise kann gefährliche Konsequenzen für die Menschheit entfalten. Daher muss auch der Kreis auf seinen Liegenschaften verstärkt auf den Insektenschutz setzen und Wetzlars Projekt unter den anderen Gemeinden des Kreises bekannt machen.

Ä7 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 285 bis 289:

Aufgaben zum Bodenschutz sollen zukünftig ämterübergreifend und interkommunal in Angriff genommen werden. Wir GRÜNE ~~unterstützen~~ regen die ~~Umsetzung des Bodenschutzkonzepts~~ Erstellung eines Bodenschutzkonzeptes für den Lahn-Dill-Kreis an und setzen uns insbesondere dafür ein, dass der Flächenverbrauch reduziert wird.

Begründung

Die bisherige Formulierung ist irreführend, da der Kreis bisher noch über kein Bodenschutzkonzept verfügt und lediglich Wetzlar derzeit eines auf die dortigen, örtlichen Begebenheiten zugeschnittenes Konzept erstellt. Daher sollten wir GRÜNE prüfen ob der Kreis ein eigenes Bodenschutzkonzept für den Kreis erstellen soll.

Ä8 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 288 bis 289 einfügen:

ein, dass der Flächenverbrauch reduziert wird. Wir fordern zudem eine bodenschonende Erschließung von Neubaugebieten und setzen uns für eine Entsiegelung nicht mehr gebrauchter Flächen ein.

Begründung

Eine bodenschonende Erschließung von Neubaugebieten ist nicht ausreichend um den verheerenden Verlust an Funktionen des Schutzgutes Boden auszubremsen, was jedoch dringend notwendig ist. Daher sollten wir GRÜNE uns gleichzeitig auch stärker für Entsiegelungsmaßnahmen einsetzen und diese vorantreiben.

Ä9 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 270 bis 271:

Schutz dieser Gewässer beitragen und uns für ihre Renaturierung einsetzen, wo dies ~~notwendig~~möglich ist.

Begründung

Die Gewässerrenaturierung bzw. die Herstellung eines guten ökologischen Zustandes für alle Oberflächenwasserkörper entspricht den Verpflichtungen der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Es ist die Aufgabe von uns GRÜNEN nicht nur auf die Erfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung hinzuweisen (... wo dies notwendig ist), sondern darüber hinaus noch Maßnahmen zur Gewässerrenaturierung anzustreben, welche im Bereich des Möglichen sind.

Ä11 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 10 bis 11:

Die Freisetzung ~~klimawirksamer~~klimaschädlicher Gase durch menschliche Aktivitäten führt zu einer sich immer schneller erwärmenden Erdatmosphäre. Wir alle haben drei Sommer

Begründung

„klimaschädlich“ stellt den Ernst der Lage, in der wir uns befinden, eher heraus als „klimawirksam“

Ä12 Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Frank Markus Dietermann (KV Lahn-Dill)

Text

Von Zeile 2 bis 3:

Die ökologische ~~Krise ist~~ Katastrophe ist da und wir müssen ~~mit ihr umgehen!~~ dafür kämpfen, damit diese nicht noch schlimmer als sie aktuell ist und aller Wahrscheinlichkeit noch kommen wird. Weltweit erleben wir einen unfassbaren Verlust an biologischer Vielfalt. So zeigt der „Living

Von Zeile 102 bis 105 einfügen:

Vorrangflächen Investoren gesucht werden und entsprechende Projekte zügig umgesetzt werden. Jedoch müssen bei unverhältnismäßigen Eingriffen in die Landschaft die ortsansässigen Naturschutzverbände angehört werden, um tatsächlich und gravierende Eingriffe in die Natur zu verhindern. Eine frühzeitige Einbindung der Bürger*innen vor Ort in die Planungen und Umsetzungen sowie in Beteiligungen begrüßen wir ausdrücklich, denn sie trägt erheblich zur Akzeptanz der Windenergie bei. Jedoch darf es nicht dazu kommen, dass Windenergieanlagen nur deshalb nicht gebaut werden sollen, weil Bürgerinnen und Bürger diese alleine aus privaten Gründen ablehnen.

In Zeile 177 einfügen:

Umwelt- und Naturschutz im Einklang mit der Landwirtschaft soweit dies möglich ist

Von Zeile 233 bis 234 einfügen:

werden. Ihren Wert als seltenes oder historisch interessantes Element in unserer Kulturlandschaft wollen wir bekannt machen und sie schützen. Daher müssen in Zukunft noch mehr Naturdenkmäler ausgewiesen werden und deren Pflege gesichert sein.

Von Zeile 247 bis 249:

Artenvielfalt bei. Aber auch den klassisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben ~~soll ermöglicht werden,~~ müssen ressourcenschonender und umweltfreundlicher ~~anzubauen~~ anbauen und ~~zu~~ ernten.

Von Zeile 269 bis 271 löschen:

Wasserregionen, in die sich Fische zurückziehen können. Wir GRÜNE wollen zum Schutz dieser Gewässer beitragen und uns für ihre Renaturierung einsetzen, ~~wo dies notwendig ist.~~

Begründung

Wir wollen nicht mit dem Klimawandel umgehen, sondern uns tatkräftig dagegen wehren.

Beispiel Donsbach: Dort ist gegen den Willen des NABU ein Vorrangfläche ausgewiesen worden, welche von einem Naturschutzgebiet, ein Vogelschutzgebiet und einem FFH Gebiet eingegrenzt wird.

Es ist in der Praxis nicht so, dass die Landwirtschaft im Einklang mit der Natur ist. Das Gegenteil ist weiterhin der Fall. Ausnahmen bestätigen die Regel. Von daher müssen sich die Landwirte in Zukunft für die Bearbeitung der Felder ökologischen Bedingungen unterstellen.

Für die Ausweisung von NSG ist der RP zuständig. Von daher sollte der Kreis, die Möglichkeiten, die ihm in Sachen Naturschutz gegeben sind, voll ausschöpfen.

Muss statt Soll; anders geht es nicht.

Die Renaturierung von Gewässern kann fast überall durchgeführt werden.

Ä1 Nachhaltige Entwicklung im Lahn-Dill-Kreis

Antragsteller*in: Sebastian Philip Brockhoff (KV Lahn-Dill)

Text

Grün Wirtschaften, gesund Haushalten

Als GRÜNE streben wir ein Wirtschafts- und Finanzsystem an, das im Sinne einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft Wachstum, Effizienz, Wettbewerb und Innovation als Mittel zur Erreichung von mehr Lebensqualität für alle nutzt. Alles was wir heute tun, darf nicht zu Lasten der nachfolgenden Generationen gehen und muss der Zukunftsvorsorge dienen. Das ist das GRÜNE Leitbild, dem wir folgen.

Zur Bewältigung der durch Covid-19 ausgelösten Krise sind auf europäischer, bundesdeutscher und hessischer Ebene erhebliche Schulden gemacht worden. Die in den kommenden Jahren anfallenden Tilgungszahlungen werden den künftigen finanziellen Handlungsspielraum deutlich mitbestimmen. Gleichzeitig sollen die wirtschaftlichen Folgen der Krise durch geeignete Maßnahmen so gering wie möglich gehalten werden.

Auch die im Lahn-Dill-Kreis ansässigen Wirtschaftsbetriebe sowie die Beschäftigungslage sind von der weltweiten Krise betroffen. Die Auswirkungen auf die kommunalen Finanzen werden erheblich sein.

Gerade die Einbrüche der kommunalen Einnahmen lassen intensive Auseinandersetzungen um die richtige und maßvolle Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel erwarten. Wir wollen deshalb für den Kreis in Frage kommende Fördergelder beantragen und abrufen. Alle Investitionsvorhaben sollen zudem auf Nachhaltigkeit geprüft werden, um Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Wenngleich sich neue kommunale Schulden voraussichtlich nicht gänzlich vermeiden lassen, halten wir an einer verantwortungsvollen und GRÜNEN Haushaltspolitik fest. Besonders wichtig ist uns neben dem Ziel eines ausgeglichenen Haushalts die Generationen- und Chancengerechtigkeit im Blick zu behalten.

Die Klimakrise und die durch die aktuelle Covid-19-Pandemie ausgelöste Krise zeigen uns die Schwachpunkte in unserer Gesellschaft. Sie haben uns deutlich gemacht, wie wichtig es ist, unser gesamtes Wirtschafts- und Finanzsystem widerstandsfähiger aufzustellen, um zukünftigen Krisensituationen auch im Lahn-Dill-Kreis belastbar und stark begegnen zu können. Das gilt genauso für das Gesundheitswesen und die Versorgung mit Grundgütern im Kreis.

Dem Klimawandel adäquat und mit schneller und nachhaltiger Wirkung entgentreten zu können, ist für uns GRÜNE die größte der aktuellen Herausforderungen - sind ihre weltweiten Folgen doch unumkehrbar, wenn die Empfehlungen der Wissenschaft weiterhin missachtet werden. Wir müssen deshalb ab sofort grün wirtschaften und gesund Haushalten!

Der Lahn-Dill Kreis ist wie kaum ein anderer ländlicher Raum in Hessen geprägt durch viele international tätige gewerbliche Betriebe. Es ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahren ein verstärkter Strukturwandel aufgrund der sich verändernden globalen Rahmenbedingungen stattfinden wird. Wir wollen mit unserer Politik dazu beitragen, dass sich diese heimische Wirtschaft möglichst schnell auf die neuen Rahmenbedingungen einstellt und die Arbeitsplätze in der Region erhalten bleiben und auch neue geschaffen werden. Chancen hierfür werden sich vor allem aus dem europäischen Green New Deal ergeben. Wir GRÜNE wollen hierfür in einen intensiven Dialog mit allen Beteiligten der lokalen Wirtschaft treten. Wir wollen die Ansiedlung von neuen Betrieben und Start-Ups durch eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur unterstützen, zu der auch die Weiterentwicklung des bereits umfangreich erfolgten Breitbandausbaus und die Digitalisierung gehören. Wir stehen für die Förderung von nachhaltigen Verkehren sowie für eine Stärkung und den

Ausbau von lokalen Bildungseinrichtungen. Mit unseren Maßnahmen wollen wir ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Lebensumfeld schaffen und damit den Kreis als Standort gerade auch für junge Unternehmer*innen und Arbeitnehmer*innen noch attraktiver machen.

Wir setzen uns für die Förderung von lokaler Wertschöpfung ein. Gerade Kleingewerbetreibende, Handwerks- und landwirtschaftliche Betriebe sollen in der Region einen Markt für ihre Produkte finden. So werden lange Transportwege vermieden und Wertschöpfung bleibt der Region erhalten. Außerdem werden wir uns konsequent für Formen der Kreislaufwirtschaft einsetzen: Wir wollen die Entstehung von Abfällen vermeiden und den Einsatz von Mehrwegverpackungen und Rücknahmesysteme stärken sowie Rohstoffkreisläufe einführen und etablieren.

Gewerbeentwicklung

Die Gewerbesteuerereinnahmen bilden den größten Anteil der kommunalen Einnahmen und sichern dadurch die wirtschaftlichen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Kommune. Durch die Kreisumlage hängen auch die Finanzen des Kreises von den Gewerbesteuerereinnahmen der Kommunen ab. Unternehmen im Lahn-Dill-Kreis schaffen gleichzeitig aber auch Arbeitsplätze. Prosperierende, gewerbesteuerzahlende Wirtschaftsbetriebe im Lahn-Dill-Kreis zu halten und Neuansiedlungen entsprechender Betriebe zu ermöglichen, ist daher für alle Kommunen im Kreis von Vorteil.

Eine stabile lokale Wirtschaft ist gekennzeichnet durch die Fähigkeit zur Innovation. Der Schlüssel zum Erfolg liegt dabei auch im Auf- und Ausbau einer starken Partnerschaft zwischen Kommune und Unternehmen. Wir GRÜNE fördern die Entwicklung neuer wirtschaftlicher Strategien und alternativer Entwicklungspfade, die gleichzeitig Klimaschutz und Nachhaltigkeit maßgeblich berücksichtigen. Dazu gehören auch der signifikante Ausbau lokaler erneuerbarer Energien sowie innovative Ansätze zur Emissionsreduktion.

Die Ansiedlung neuer Unternehmen, insbesondere Start-Ups, bringt Veränderung und Entwicklung in die Region. Wir GRÜNE befürworten das. Um die Gewerbezone Lahn-Dill weiter zu entwickeln und für Unternehmen noch attraktiver zu machen, müssen noch mehr Fachkräfte vor Ort ausgebildet werden (siehe Bildung). Sie sind entscheidend für den Beschäftigungsausbau in der Region und damit auch für eine stabile und gewinnbringende Wirtschaft. Um Handlungsbedarfe ermitteln und zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklungen vorantreiben zu können, wollen wir GRÜNE einen Austausch mit allen Akteuren des Wirtschaftslebens (Unternehmer*innen, Betriebsräte, Kammern, Innungen, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften) etablieren.

Für die Neuansiedlung von Gewerbe im Lahn-Dill-Kreis müssen Flächen zur Verfügung gestellt werden. Wir Grüne setzen dabei auf das „Recycling“ von Flächen vor dem Neubau auf der „Grünen Wiese“. Der Flächenverbrauch soll so gering wie möglich bleiben. Wir setzen uns dafür ein, dass Flächen nur im Zusammenhang mit zeitlich unmittelbar anknüpfenden Ausgleichsmaßnahmen neu verbraucht werden dürfen.

Bei der Vergabe von Grundstücken an Gewerbetreibende sollen zudem die spezifischen Standortqualitäten des jeweiligen Gewerbestandorts berücksichtigt werden, um Fehlansiedlungen zu vermeiden.

Wir GRÜNE fordern, dass Gewerbegebiete der Zukunft nach ökologischen, das Klima maximal schützenden und nachhaltigen Kriterien geplant und umgesetzt werden. Die Reaktivierung von Güterbahnhöfen und -strecken soll zur Nachhaltigkeit der Gewerbegebiete beitragen, ebenso wie eine für den Kreis und seine Warenströme angemessene Logistik. Wichtige Kriterien, die wir fordern, sind zudem die Etablierung von Kreislaufwirtschaft und eine attraktive Anbindung an den öffentlichen Personen-, Güternah- und Fernverkehr.

Die knapper werdenden finanziellen Mittel sind eine Herausforderung für Städte und Kommunen in der Region. Um die steigenden Anforderungen und organisatorischen Aufgaben umfassend und

zufriedenstellend bewältigen zu können, schließen sich bundesweit immer mehr benachbarte Gemeinden zusammen. Im regionalen Verbund können Kräfte und Ressourcen gebündelt und die kommunale Handlungsfähigkeit erhalten bleiben. Das Resultat ist eine Vergrößerung der weltweiten Wettbewerbsfähigkeit. Damit eine Kooperation von Städten und Gemeinden langfristig erfolgreich sein kann, sind ein strategisches Gewerbeflächenmanagement und eine umfangreiche regionale Vermarktung notwendig. Gewerbesteuerereinnahmen werden zwischen den beteiligten Kommunen aufgeteilt. Wir unterstützen diese Form der regionalen Kooperation im Lahn-Dill-Kreis und fordern ihre nachhaltig und Klimaschutz-orientierte Umsetzung.

Um die lokale Wertschöpfung und deren Absatzmöglichkeiten vor Ort zu unterstützen, sollen Vermarktungsstrukturen wie beispielsweise Genossenschaften gefördert werden.

Mobilität

Die Attraktivität des Lahn-Dill-Kreises ist neben seiner landschaftlichen Anziehungskraft sowie der in der Region vorhandenen Arbeitsplätze auch abhängig von der Verfügbarkeit kultureller, sozialer und sportlicher Infrastrukturen. Diese sind über den gesamten Lahn-Dill-Kreis und die Nachbarregionen verteilt. Ein nachhaltiges und bürger*innenfreundliches Mobilitätsangebot ist deshalb besonders wichtig.

GRÜNE Mobilitätspolitik stellt die Menschen und ihre Lebensqualität in den Mittelpunkt. Mobilität ermöglicht Teilhabe und ist deshalb gerade im ländlich geprägten Raum mit seinen zu überwindenden Entfernungen besonders wichtig.

Tatsächlich pendeln aufgrund der vielen Gewerbestandorte entlang der Dill täglich ca. 90.000 Menschen in den Lahn-Dill-Kreis hinein und genauso viele aus dem Kreis heraus. Darüber hinaus fahren viele Bürger*innen mit dem PKW zum Einkaufen in die nächste größere Stadt.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird von rund 15.000 Schüler*innen für den Weg zur Schule genutzt.

Die Anbindung der meisten Regionen des Kreises über den ÖPNV ist durch ein Basis-Angebot gewährleistet. Mit den von der Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil mbH beauftragten Busunternehmen gibt es täglich - zu den Stoßzeiten morgens, mittags und spätnachmittags - mehrere Busverkehre in die kleinen und mittleren Zentren. In der Regel fahren auch am Wochenende Busse.

Durch das Angebot der Bahn wird die Verbindung in die Großräume Rhein-Main und Rhein-Ruhr sowie in Ost-West-Richtung möglich.

Ausbau einer zukunftsfähigen Verkehrsinfrastruktur

GRÜNES Ziel für den Lahn-Dill-Kreis ist mehr Mobilität mit weniger Autos. Wir wollen eine Stärkung des Umweltverbunds aus Bus und Bahn sowie Rad- und Fußverkehr.

Das seit 2017 im Lahn-Dill-Kreis bestehende Mobilitätsmanagement ist mit dem Ziel eingerichtet worden, Verkehr umweltfreundlicher, sozialverträglicher und effizienter zu gestalten. Schwerpunkt seiner Arbeit sind die Information über und die Koordination von Mobilitätsangeboten und die Motivation diese Möglichkeiten auch zu nutzen. Wir GRÜNE setzen uns für eine Verstetigung und eine personelle Erweiterung dieses Managements für den Bereich professionelle Verkehrsplanung ein (dauerhafte Planstelle in der Kreisverwaltung): Ausgerichtet speziell auf den Lahn-Dill-Kreis soll die Mobilität in der Region konzeptionell weiterentwickelt werden, um die Verkehrswende zukunftsfähig voranzutreiben.

ÖPNV

Der ÖPNV ist ein Hauptbestandteil einer umweltfreundlichen Mobilität. Alle Regionen des Kreises, auch der Nordosten, müssen kontinuierlich mit dem ÖPNV - untereinander sowie am Wochenende und nachts - erreichbar werden.

Verbesserungen des ÖPNV im Lahn-Dill-Kreis muss es daher bei der Infrastruktur, der Taktfrequenz, dem Komfort und der Barrierefreiheit geben.

Aus GRÜNER Sicht ist es erforderlich, allen Nutzer*innen des straßengebundenen Busverkehrs einen Sitzplatz anbieten zu können und die Anzahl der Stehplätze auf ein Minimum zu beschränken.

Unter der Führung unseres Dezernenten Heinz Schreiber ist ein neuer Nahverkehrsplan erarbeitet worden. Er wird voraussichtlich im Februar 2021 vom Kreistag beschlossen werden.

Mit diesem neuen Nahverkehrsplan wird der Busverkehr am Abend erheblich ausgeweitet werden. Viele Orte werden mehr und verbesserte Takte für eine Busverbindung am Sonntag erhalten.

Für uns GRÜNE ist dies zur Umsetzung der Verkehrswende noch lange nicht ausreichend.

Unser Ziel ist es, das Busnetz so zu gestalten, dass Fahrten bedarfsgerecht und flexibel angeboten werden können. Unser Ziel ist auch, das Netz der Haltestellen so auszubauen, dass für alle Bürger*innen die Entfernung vom Wohnhaus zu einer Haltestelle in der Regel nicht mehr als 0,5 km beträgt.

Die Möglichkeiten weiterer Buskonzepte - z. B. dem Rufbus, der bereit steht, aber nur fährt, wenn er auch gerufen wird - sind wichtige Alternativen zum klassischen ÖPNV: Sie decken Bedarfe in den entlegeneren Gegenden ab ohne dabei durch Leerfahrten die Umwelt unnötig zu belasten. Ergänzend soll das Angebot von (Jugend-, Frauen-, Senioren-) Taxis und Mitfahrgelegenheiten gefördert und besser kommuniziert werden.

Wir wollen auch, dass bereits vorhandene Infrastruktur genutzt wird: Wir fordern ausdrücklich, dass geprüft wird, ob die Reaktivierung der Dietzhölztal-Bahn sinnvoll und machbar ist. Die Taunus-Bahn soll bis Kraftsolms erweitert werden.

Attraktive Preisgestaltung beim ÖPNV

Ein wichtiger zusätzlicher Anreiz, das Auto stehen zu lassen, ist eine attraktive Preisgestaltung des ÖPNV. Wir fordern die Einführung eines Flatrate-Tickets für alle Menschen im Lahn-Dill-Kreis und in Wetzlar, sofern das Land Hessen eine solche Jahreskarte (Hessenticket) bis Ende 2022 nicht einführen sollte. Die Mitarbeiter*innen der Kreisverwaltung und der angeschlossenen kreiseigenen Betriebe sollen weiterhin das Job-Ticket behalten.

Wir wollen einen weiteren Anreiz schaffen, vor Ort auf den ÖPNV umzusteigen, indem mit dem Erwerb eines Parktickets gleichzeitig die kostenfreie Nutzung des ÖPNV ermöglicht wird.

Mit wechselnden Verkehrsmitteln unterwegs

Die Pendlerparkplätze an den Bahnhöfen sind teilweise an ihrer räumlichen Kapazitätsgrenze. Uns ist wichtig, dass ausreichend Parkmöglichkeiten mit Ladestationen für E-Mobilität an den relevanten Mobilitätsknotenpunkten wie Bahnhöfen und wichtigen Bushaltestellen zur Verfügung stehen. Grundsätzlich soll die Dichte von Ladestationen für E-Mobilität erhöht werden.

Ausreichend Abstellmöglichkeiten brauchen wir nicht nur für PKW, sondern auch für Fahrräder. Die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und E-Bikes müssen diebstahlsicher sein und sollen auch an allen kreiseigenen Gebäuden sowie an möglichst vielen öffentlichen Gebäuden eingerichtet werden. An allen Fahrradabstellmöglichkeiten soll es, je nach Bedarf, zudem Schließfächer sowie Ladestationen für E-Bikes geben, um die Attraktivität des Fahrrads als alternatives Verkehrsmittel zu erhöhen.

Mit dem Fahrrad unterwegs

Für viele Strecken im Lahn-Dill-Kreis bietet sich das Fahrrad an. Seine zunehmende Beliebtheit - mit oder ohne E-Unterstützung - wollen wir weiter fördern, indem wir für eine verbesserte und erweiterte Radwegeinfrastruktur sorgen. Wir wollen prüfen, an welchen Stellen des bereits bestehenden Radverkehrswegenetzes gearbeitet werden muss, z. B. um Lücken zu beseitigen. Damit wichtige Verbindungen im Kreis auch über größere Entfernungen sicher und attraktiv bei höheren Geschwindigkeiten mit dem Fahrrad oder E-Bike zurückgelegt werden können, befürworten wir auf der Linie Solms-Wetzlar-Gießen-Marburg und ggf. Haiger-Dillenburg-Herborn die Planung und den Bau von Fahrradschnellwegen. Durch die Einbeziehung von bereits vorhandenen ausgebauten Touristikfahrradwegen wird dabei vermieden, dass der Flächenverbrauch zu stark ansteigt.

Der Lahn-Dill-Kreis hat auf Initiative von uns GRÜNEN ein Rad- und Fußwegekonzept in Auftrag gegeben. Wir GRÜNE werden uns dafür einsetzen, dass durch dieses Konzept Rad- und Fußverkehr weiter gefördert werden und dass es zeitnah beschlossen und umgesetzt wird.

LKW-Verkehr

Den Individual- und LKW-Verkehr auf der Straße wird es im Lahn-Dill-Kreis weiterhin geben. Die vielen Unternehmen in der Region, die Material-Lieferungen bekommen oder Produkte ausliefern müssen, sind auf LKW-Verkehr angewiesen. Es kommt darauf an, dass dieser Verkehr ab sofort z. B. durch immer mehr alternative klimaschonende Antriebe so umweltfreundlich wie möglich wird. Der LKW-Verkehr soll nach Möglichkeit weiter reduziert werden, indem er auf die Schiene verlagert wird.

Weil wir GRÜNE uns für das Wohl der Menschen einsetzen und das von Umwelt und Klima im Blick behalten, wollen wir, dass Ortskerne beruhigt oder Ortsdurchfahrten vermieden werden: Die Ortskerne werden dadurch sicherer, die Luftqualität wird verbessert und die Lärmbelastung reduziert, sodass innerorts die Lebensqualität steigt und die Ortschaften zügig umfahren werden können.

Wohnen, Bauen und Sanieren

Wohnen ist für uns GRÜNE Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Wohnen ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf - Wohnen ist ein Grundrecht.

Seit 2013 nimmt die Einwohnerzahl im Lahn-Dill-Kreis wieder leicht zu. In den letzten vier Jahren liegt sie bei etwa 254.000 Einwohner*innen.

In den größeren Kommunen insbesondere in den zentralen Orten bzw. den Mittelzentren besteht nach wie vor ein Bedarf an Neubaugebieten. Gerade mit Blick auf die demografische Entwicklung wollen wir der Innenbereichsentwicklung in den Städten und Gemeinden vor der Ausweisung neuer Bauflächen im Außenbereich ausdrücklich den Vorrang geben.

Ein besonderes Anliegen ist uns GRÜNEN, dass das Bauen und Sanieren im Lahn-Dill-Kreis nach nachhaltigen Qualitätsmerkmalen erfolgt: Uns ist wichtig, dass bei Baumaßnahmen die Arbeiten umwelt- und klimaschonend und energiesparend durchgeführt werden. Die Kommunen, in deren Zuständigkeitsbereich dies gehört, sind aufgefordert, zu überprüfen, dass innerhalb von Neubaugebieten die in der Bauleitplanung geforderten Naturschutzmaßnahmen wie z. B. die Vermeidung von Bodenversiegelungen auch umgesetzt werden.

Wichtig sind auch die kommunalen Ausgleichsmaßnahmen, die fällig werden, wenn Wohn- und Gewerbegebäude errichtet wurden. Die zu leistenden Ausgleichsmaßnahmen aller Gemeinden im Kreis wurden inzwischen von der Verwaltung erfasst. Die vorhandenen Defizite sollen kontinuierlich weiter abgebaut werden.

Viele Gebäude im gesamten Kreis sind nach wie vor schlecht gedämmt, haben veraltete Heizsysteme und schöpfen ihre Potentiale bei der Solarenergie nicht aus. Wir unterstützen deshalb Vorhaben zur Erneuerung bzw. Installation von Photovoltaik und energieeffizienten Heizungs- und

Warmwassertechnologien. Wir befürworten, dass die Kohlenstoffdioxidbilanz von neu geschaffenem oder saniertem Wohnraum einen möglichst kleinen Wert aufweist und damit die Energieeffizienz erhöht wird.

Damit der Wohnhausbestand bei allgemeinem Sanierungsbedarf auch tatsächlich energetisch nachhaltig saniert wird, schlagen wir eine Kampagne auf Kreisebene vor, die die Möglichkeiten der Sanierungsmaßnahmen sowie der Förderprogramme, die genutzt werden können, bekannt macht.

In einigen Kommunen des Kreises gibt es einen Bedarf an bezahlbarem und angemessenem Wohnraum, der nicht ausreichend bedient wird. Dies für dazu, dass insbesondere Menschen mit geringem Einkommen, aber auch junge Familien, keinen bezahlbaren Wohnraum in diesen Kommunen finden. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die bestehenden Wohnbaugesellschaften ihren sozialen Auftrag wieder stärker beachten. Wir fordern die Gewinnorientierung dieser kommunalen Wohnbaugesellschaften, an denen der Lahn-Dill-Kreis beteiligt ist, zu reduzieren.

Wir GRÜNE befürworten, dass die kommunale Wohnungspolitik jeweils vorausschauend agiert und Instrumente entwickelt und einsetzt, durch die mehr bezahlbarer Wohnraum klimagerecht und umweltschonend geschaffen wird.

Ökologie im Siedlungsgebiet

Wo Boden versiegelt wird, kann er seinen Aufgaben wie z. B. dem Filtern und Speichern von Wasser nicht mehr nachkommen. Alle Flächen, auf denen Bewuchs nicht möglich ist - dazu gehören auch die im Trend liegenden „Schottergärten“ -, sind für die Natur verloren, denn für die meisten Tiere und Pflanzen bieten sie keine Nahrung und keinen Lebensraum. Wir setzen uns dafür ein und unterstützen die Kommunen dabei, dass Flächenversiegelungen auf ein nötiges Minimum reduziert werden. Zudem sollen Ausgleichsflächen für Baugebiete ausgewiesen und gepflegt werden.

Neben der Einbeziehung von Naturschutzvereinen setzen wir uns dafür ein, die Bürger*innen so früh wie möglich an der Planung von Ausgleichsflächen wie z. B. Streuobstwiesen zu beteiligen.

Wir befürworten eine Weiterbildungspflicht für Kommunalarbeiter*innen zum Thema Landschaftspflege und Naturschutz, damit die kommunalen Maßnahmen vor Ort von Beginn an unter Natur- und Umweltschutz-Aspekten geplant und durchgeführt werden können.

Wir setzen uns für umfassende Vogelschutzmaßnahmen an allen öffentlichen Gebäuden ein: Glasscheiben sollen vogelsicher gemacht und Nistmöglichkeiten - auch für Fledermäuse - im Siedlungsgebiet vermehrt geschaffen werden.

Zum Schutz der Artenvielfalt gehört ganz maßgeblich auch der Schutz der Insekten. Wir befürworten, dass in den Kommunen einschließlich der Siedlungsgebiete für wilde Wiesen als Lebensraum für Insekten gesorgt wird. Zum Schutz der Insekten gehört jedoch nicht nur das Zur-Verfügung-Stellen von Lebensräumen. Insektenschutz bedeutet gerade auch im Siedlungsbereich Beleuchtung zu optimieren. Eine von vielen Ursachen für den dramatischen Rückgang von Insekten ist ein Zuviel an Licht zur falschen Tageszeit. Die Reduktion von zu viel Licht schützt nicht nur die Natur, sondern senkt auch den Energiebedarf und damit den Verbrauch von Ressourcen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass für den Lahn-Dill-Kreis ein intelligentes Lichtkonzept erstellt und umgesetzt wird, das den Menschen Licht nur dann spendet, wenn es nötig ist.

Begründung

Wohnbaugesellschaften können ein Instrument des Kreises sein, da er dort Anteile (wenige) hält. Ansonsten ist dieses Thema weitgehend Sache der Kommunen.

Ä2 Nachhaltige Entwicklung im Lahn-Dill-Kreis

Antragsteller*in: Frank Markus Dietermann (KV Lahn-Dill)

Text

Von Zeile 15 bis 16 einfügen:

Beschäftigungslage sind von der weltweiten Krise betroffen. Die Auswirkungen auf die kommunalen Finanzen werden erheblich sein, soweit die Vermögenden nicht zur Finanzierung herangezogen werden, sowie die Unternehmen, wie Amazon, ihre Steuern nicht in Deutschland zahlen.

Von Zeile 103 bis 114 löschen:

~~Die knapper werdenden finanziellen Mittel sind eine Herausforderung für Städte und Kommunen in der Region. Um die steigenden Anforderungen und organisatorischen Aufgaben umfassend und zufriedenstellend bewältigen zu können, schließen sich bundesweit immer mehr benachbarte Gemeinden zusammen. Im regionalen Verbund können Kräfte und Ressourcen gebündelt und die kommunale Handlungsfähigkeit erhalten bleiben. Das Resultat ist eine Vergrößerung der weltweiten Wettbewerbsfähigkeit. Damit eine Kooperation von Städten und Gemeinden langfristig erfolgreich sein kann, sind ein strategisches Gewerbeflächenmanagement und eine umfangreiche regionale Vermarktung notwendig. Gewerbesteuererinnahmen werden zwischen den beteiligten Kommunen aufgeteilt. Wir unterstützen diese Form der regionalen Kooperation im Lahn-Dill-Kreis und fordern ihre nachhaltig und Klimaschutz-orientierte Umsetzung.~~

Von Zeile 142 bis 143:

GRÜNES Ziel für den Lahn-Dill-Kreis ist mehr Mobilität mit ~~weniger~~ umweltfreundlichen Autos. ~~Wir~~ Dazu wollen eine Stärkung des Umweltverbunds aus Bus und Bahn sowie Rad- und

Von Zeile 155 bis 157:

Der ÖPNV ist ein Hauptbestandteil einer umweltfreundlichen Mobilität. Alle Regionen des Kreises, auch ~~der Nordosten~~ Wallenfels, müssen kontinuierlich mit dem ÖPNV - untereinander sowie am Wochenende und nachts - erreichbar werden.

Von Zeile 200 bis 206:

Ausreichend Abstellmöglichkeiten brauchen wir nicht nur für PKW, sondern auch für Fahrräder und E-Scooter. Die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder ~~und~~ E-Bikes und E-Scooter müssen diebstahlsicher sein und sollen auch an allen kreiseigenen Gebäuden sowie an möglichst vielen öffentlichen Gebäuden eingerichtet werden. An allen ~~Fahrradabstellmöglichkeiten~~ Abstellmöglichkeiten soll es, je nach Bedarf, zudem Schließfächer sowie Ladestationen für E-Bikes und E-Scooter geben, um die Attraktivität des Fahrrads als alternatives Verkehrsmittel zu erhöhen. Mitarbeitenden der Kreisverwaltung sollten für Dienstfahrten E-Bikes und E-Scooter zur Verfügung gestellt werden bzw. der Privatkauf finanziell unterstützt werden.

Von Zeile 293 bis 295 einfügen:

Insekten. Wir befürworten, dass in den Kommunen einschließlich der Siedlungsgebiete für wilde Wiesen als Lebensraum für Insekten gesorgt wird. Dies aber nur nach Rücksprache mit Fachleuten der Naturschutzverbände. Zum Schutz der Insekten gehört jedoch nicht nur das Zur-Verfügung-Stellen von

Begründung

Auch hier: Deutschland ist reich. Warum muss der abhängig Beschäftigte oder der Einmannbetrieb alle Kosten tragen.

Wieder: Warum werden die finanziellen Mittel geringer? Die Zusammenlegung von Aufgaben und Kooperationen von Gemeinden ist nach meiner Einschätzung auch langfristig nicht erfolgreich. Es wird der Bevölkerung von den Bürgermeistern gerne so verkauft.

Im ländlichen Raum ist man auf den PKW angewiesen. Von daher in Zukunft tatsächlich umweltfreundliche Autos.

Ein kleiner Spaß am Rande. Von einem Nordosten des Lahn-Dill-Kreises höre ich zum ersten Mal. Das gibt es so wenig, wie Westhessen.

E-Scooter gibt es in allen großen Städten. Auch bei uns sollte dafür geworben werden. Ich selbst fahre bei Dienstfahrten innerhalb von Dillenburg mit einem E-Scooter.

Der neu ausgehandelte Entgelttarifvertrag für den ÖD lässt erstmals zu, dass die Umwandlung von Lohn nunmehr auch für E-Bikes und E-Scooter genutzt werden kann.

Hier besteht die Gefahr, dass zwar guter Wille besteht, jedoch die falschen Sämereien eingesetzt werden.

Ä2 Soziales

Antragsteller*in: Frank Markus Dietermann (KV Lahn-Dill)

Text

Von Zeile 69 bis 70 einfügen:

Über diese Plattform sollen z. B. Kontaktdaten von Selbsthilfegruppen zugänglich gemacht werden.

Die Inklusion muss in allen Bereichen gelebt werden.

Von Zeile 119 bis 120 einfügen:

Wir befürworten, dass die Arbeit des Präventionsrat des Kreises aktuelle Themen aufgreift und beratend tätig ist und dadurch weiterentwickelt wird.

Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ist die Stärkung des Jugendamtes, gerade in den Fällen des § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung), nötig.

Begründung

Mir fehlte das Wort Inklusion irgendwie. Daher ein Satz dazu.

Gerade in der jetzigen Corona-Zeit und leider davor und danach sind der Schutzauftrag unserer Kinder mit das Wichtigste. Das betrifft neben der physischen, der psychischen vor allem die sexuelle Gewalt in den Familien und Kirchen.

Ä3 Soziales

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 115 bis 116 einfügen:

auch, dass Kinder und Jugendliche einen Platz in unserer Demokratie haben und nach ihrer Meinung gefragt werden. Dies wollen wir in Rahmen eines Jugendparlamentes auf dem Weg bringen, wo Jugendliche ihre Interessen und Wünsche äußern und gemeinsam an Ideen für den Kreis arbeiten.

Begründung

Das Format eines Jugendparlamentes hat sich in vielen Kreisen bereits bewährt.

Ä1 Bildung

Antragsteller*in: Martina Klement (Kreistagsabgeordnete)

Text

Von Zeile 238 bis 241:

Schülerinnen und Schüler sollen~~ten~~ten, wenn sie mit dem Bus zur Schule oder nach einem anstrengenden Schultag wieder nach Hause fahren, sitzen können. Wir fordern deshalb, dass so viele Busse eingesetzt werden, dass für ~~alle~~möglichst viele Schüler*innen ein Sitzplatz vorhanden ist. Die Anzahl der Stehplätze soll begrenzt sein.

Begründung

Dass in den Bussen zu wenig Sitzplätze für Schüler*innen vorhanden sind ist seit vielen Jahren ein Problem und allen Beteiligten bekannt. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Lage extrem verschärft.

Unser grüner Dezernent Heinz Schreiber ist seit 9 Jahren für den VLDW Lahn-Dill zuständig. Er hat immer betont, dass Sitzplätzen für alle Schüler*innen weder bezahlbar noch organisierbar seien. Es fehlen nicht nur die finanziellen Mittel sondern auch die Bussfahrer*innen.

In der nächsten KT-Sitzung wird der neue Nahverkehrsplan eingebracht. Er bietet eine machbare und wichtige Verbesserungen des ÖPNV im Lahn-Dill-Kreis und wir hoffen sehr, dass er verabschiedet wird. Forderungen bezüglich zusätzlicher Sitzplätze für Schüler*innen enthält er nicht. Wir müssten also einen entsprechenden Änderungsantrag stellen, um glaubwürdig zu sein. Das gefährdet den Nahverkehrsplan und sollte nicht riskiert werden. - Die Forderung im Wahlprogramm sollte daher abgeschwächt werden.

Ä2 Bildung

Antragsteller*in: Frank Markus Dietermann (KV Lahn-Dill)

Text

In Zeile 74 einfügen:

Besondere Bedarfe an Schulen und Kindertageseinrichtungen

Begründung

Der Kreis zahlt Zuschüsse für die Integration behinderter Kinder, die in den Kitas der Kommunen betreut werden.

Ä3 Bildung

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 133 bis 135:

erwiesen, das an Grundschulen umgesetzt wird. In diesen Familienklassen lernen ~~Schülerinnen~~ Schüler*innen und Schüler mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten im Schulalltag diesen wieder angemessen zu bewältigen. Dieses Ziel lässt sich nachhaltig nur

Von Zeile 200 bis 202:

Schulträger neben der fachgerechten Besetzung der Sekretariate und ~~Schulhausverwalter~~ Schulhausverwalter*innen-Stellen vor allem für die Gebäude zuständig. Insbesondere in die Erneuerung und Sanierung von Schulgebäuden wurden in den Jahren 2016 bis

Begründung

Gendern

Ä4 Bildung

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 14 bis 16 einfügen:

vorhandene Benachteiligungen möglichst ausgeglichen werden. Gute Bildungspolitik handelt den Bedarfen entsprechend, nicht entsprechend der finanziellen Voraussetzungen: Wer mehr Hilfe braucht, soll auch mehr Hilfe bekommen.

Von Zeile 24 bis 26:

die Schulen unterstützt, indem Digitalisierung und Homeschooling kontinuierlich gefördert und weiterentwickelt werden vor allem ~~weiterentwickelt werden~~ durch die Bereitstellung von digitaler Infrastruktur und von Endgeräten für Familien, die sich diese nicht leisten können. Lösungen für den Schulbetrieb vor Ort wollen wir GRÜNE ebenso vorantreiben: Wir fordern kleinere

Von Zeile 37 bis 40:

wollen die Vernetzung der verschiedenen Bildungsorte vorantreiben und das Bildungsangebot in Kreis und Kommunen weiterentwickeln. Wir ~~sehen wollen~~ alle Schul- und Bildungsinstitutionen in der Verantwortung dabei unterstützen, ein inklusives und integratives Bildungssystem umzusetzen.

Von Zeile 150 bis 151 einfügen:

Kreis angeschafft worden. IServ und IMeNS sind Beispiele für bereits vorhandene Lernplattformen bzw. Unterstützungsangebote an vielen Schulen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Schulen im Lahn-Dill-Kreis über ausreichende digitale Infrastruktur verfügen.

Von Zeile 210 bis 212 löschen:

nachhaltigen Gesichtspunkten unterhält und entwickelt. Wir GRÜNE wollen, dass alle Maßnahmen an vorhandenen Gebäuden ~~auf lange Sicht~~ ökologisch verträglich, energieeffizient und ökonomisch sind. Auch Schulneubauten sollen nach diesen

Von Zeile 220 bis 221 einfügen:

Wir fordern, dass jede Schule mit einer PV-Anlage mit Speichersystem ausgestattet wird. Außerdem sollten für alle Schulgebäude die Nutzung von energieeffizienten und möglichst klimaneutralen Wärmemodellen geprüft werden. Zudem müssen im Rahmen der Klimawandelanpassung Maßnahmen wie zum Beispiel Dach- und Fassadenbegrünungen ergriffen werden, welche unter anderem einen kühlenden Effekt für das Gebäudeinnere haben.

Von Zeile 235 bis 236 einfügen:

tatkünftig alle Schulen, die den Weg zur zertifizierten Umweltschule gehen wollen. Für die weiterführende Bereitstellung von Bildungsangeboten zur nachhaltigen Entwicklung befürworten wir Kooperationen zwischen dem Klimaschutzmanagement des Kreises und den Schulen.

Begründung

- Zeile 14: Betonung des finanziellen Aspekts
- Zeile 25: Zwar sind Endgeräte im Sugust schon bestellt worden, aber die Versorgung muss kontinuierlich gewährleistet sein.

- Zeile 39: Auch der Kreis soll hierbei Verantwortung übernehmen
- 151: Verstärkung des Punktes
- 220: Der Kreis muss seine Handlungsspielräume vor allem bei den Schulgebäuden nutzen.
- 236: Der Kreis kann sich so mehr für den Umweltschutz an Schulen engagieren.

Ä1 Gesellschaft: Vielfalt und Gemeinschaft

Antragsteller*in: Frank Markus Dietermann (KV Lahn-Dill)

Text

Von Zeile 18 bis 19 löschen:

Hier vor Ort wollen wir GRÜNE deshalb einen offenen Austausch mit ~~allen~~-Bürgerinitiativen pflegen und uns dafür einsetzen, dass Initiativen von

Von Zeile 60 bis 61 einfügen:

und für Frauen soll in Wetzlar und für den Lahn-Dill-Kreis weiterhin gewährleistet sein und wenn nötig, die Zuschüsse dafür zu erhöhen.

Von Zeile 90 bis 91 einfügen:

Unterbringungsmöglichkeiten - beibehalten werden. Bürgerliches Engagement für die Entwicklung von Willkommenskreisen wollen wir ausdrücklich unterstützen.

Die Vielfalt und die Willkommenskultur hat da ihr Ende, wenn Frauen und Mädchen von Geflüchteten in ihren Familien nicht gleichberechtigt sind. Hier muss noch mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden.

Begründung

In Gottes Namen: Wir können doch nicht mit allen Initiativen sprechen. Stellt euch vor, Irmer, die AfD oder sonstige Gauner sind Gründer oder Sprecher solcher Vereinigungen. Dazu: Die meisten Bürgerinitiativen kommen dann zustande, wenn man glaubt, man bekäme persönlich was abgenommen.

Frauenhäuser müssen gestärkt werden.

Die Gleichberechtigung in den Familien muss selbstverständlich werden.

Ä1 Digitalisierung

Antragsteller*in: Grüne Jugend Lahn Dill

Beschlussdatum: 23.11.2020

Text

Von Zeile 24 bis 26:

Software soll hierfür auch die Möglichkeit zur Fortbildung für alle Mitarbeiter*innen der Verwaltung und für Arbeitnehmer*innen im Kreis insgesamt bestehen.

Begründung

Wir sollten einheitlich genderen